

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 13

Rubrik: Die neuen Films

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

saal, denn man tanzt nicht nur in der Villa Neuilly, sondern man spielt auch. Auch Lucien, den die Dame des Hauses allein lässt, nimmt teil an einer Partie Baccara.

Nachdem die Eingeladenen fortgegangen sind, bleiben Jane, Horace und vier andere Individuen zurück und teilen sich das den Gästen abgenommene Geld.

Jane hat immer in diesem Milieu gelebt und findet deshalb nichts Schlechtes in der Rolle der Schlepperin, die ihr Bruder sie spielen lässt. Unterdessen nach drei Monaten hat sich Lucien vollständig ruiniert und legt Hand an sich. Bei Vernehmung dieser Nachricht ist Jane aufs Aeusserste erregt und schwört ihrem Bruder, dass es das letzte Mal gewesen ist, dass sie jemand in seine Klauen gebracht hat. Trotz Horace's Drohung hält das junge Mädchen sein Wort und als ihr Bruder ihr einen neuen Kunden vorstellt, hält sie ihn vom Spiel zurück. Herr Garville, das neuerkorene Opfer, erstaunt über diese Tat, dringt in sie und sie gesteht ihm ihre Schmach ein. Garville hat Mitleid mit dem jungen Mädchen und bittet sie, zu ihnen zu kommen, falls sie jemals Rat und Beistand bedürfe.

Eines Tages, durch die Indiskretion eines entlassenen Bediensteten, hebt die Polizei die Spielhölle auf. Horace gelingt es, durch ein Fenster zu entkommen und sich auf das Dach zu flüchten. Die Polizei nimmt ihn jedoch nach einem heftigen Kampfe fest. Jane ist es geglückt, in den Garten zu entkommen, wo sie sich versteckte und nach drei qualvollen Stunden kann sie sich endlich in Sicherheit bringen. Der neue Tag bricht an; Jane wagt aber nicht, sich wieder in ihr Haus zu begeben und nach langem Zögern entschliesst sie sich, bei Hrn. Garville anzuklopfen. Jane erzählt bewegt die Vorfälle der Nacht, da wird sie von einer Ohnmacht überrascht. Herr und Frau Garville stehen ihr liebevoll bei und rufen sogar einen Arzt. Nach einer langen Krankheit, währenddem ihre neuen Freunde sie mit Hingabe gepflegt haben, vernimmt Jane, dass ihr Bruder zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Aeusserst betrübt über den Lauf der Dinge entschliesst sich Jane, ohne den Mut zu verlieren, die Daktylographie zu erlernen. Herr Garville sucht ihr eine Stelle bei einem seiner Geschäftsfreunde Herrn de Clary. Jane begibt sich in die Villa des Grafen de Clary, der Graf nimmt sie sehr freundlich auf und am Tage darauf beginnt sie die Buchhaltung des Gra-

fen in Ordnung zu bringen. Nach einiger Zeit hat Herr de Clary einen schweren Unfall, er ist vom Pferde gestürzt und sein Zustand ist sehr schlimm. Jane verlässt nicht einen Augenblick sein Schmerzenslager und ringt um sein Leben mit dem Tod. Der Graf ist gerührt von der liebevollen Pflege des jungen Mädchens und bietet ihr an, seine Frau zu werden. Jane kann im Augenblick keine Antwort finden, ihre Vergangenheit taucht vor ihren Augen auf und ehe sie dem Grafen antwortet, begibt sie sich zu ihren Freunden Garville, um sie um Rat zu fragen. Herr Garville erwidert ihr: „Die Vergangenheit existiert nicht mehr, Ihre eigene Existenz fängt von dem Tage an, an welchem Sie zu mir gekommen sind.“ Und so vollzieht sich die Heirat zwischen Jane und dem Grafen de Clary.

Drei Jahre sind verflossen in vollkommenstem Glück. Eines Abends überrascht Jane in ihrem Zimmer einen Einbrecher, sie stösst einen Schrei aus, der Mann stürzt sich auf sie . . . Schwester und Bruder erkennen sich . . . „Rette mich, es kommt jemand!“ Sie schliesst den Unglücklichen in ihr Toilette-Cabinett ein und gibt dem Grafen und den herbeigeeilten Dienern zu verstehen, dass der Dieb durch das offene Fenster geflüchtet sei . . . Der ganze Garten wird durchsucht, aber keine Spur ist zu finden. Als alles schläft, entlässt Jane Horace aus seinem Versteck und gibt ihm noch einiges Geld. Der Forstwächter Hamelin hat jedoch gesehen, was vorgegangen ist und denkt für sich: „Das kann doch kein Einbrecher sein.“

Horace droht seiner Schwester, ihrem Manne die Vergangenheit zu entschleiern und zwingt sie dadurch, ihm fortwährend Geld zu geben. Jane kann dies auf die Dauer nicht aushalten und erschauert beim Gedanken an die Folgen. Eines Tages macht ihr ihr Bruder wieder einen Besuch und zwingt ihr das Versprechen ab, ihm um Mitternacht in einer Ecke des Gartens eine grosse Summe, die er nötig hat, und die Jane von ihrem Manne verlangen soll, zu bringen. Zur gegebenen Stunde ist Jane auf dem Platz, aber Hamelin, der seine Zweifel dem Grafen mitgeteilt hat, und der Order erhalten hat, zu schiessen auf wenn es immer sei, gibt Feuer.

Horace stürzt in seinem Blut zusammen, er ist tot. Jane bekennt darauf ihrem Manne ihre Vergangenheit und der edle de Clary verzeiht ihr.

Die neuen Films.

Pathé frères, Zürich

„Der rastlose Wanderer“ (Le Chemineau) ist das neueste Bravourwerk der Firma Pathé frères, deren Produktion in letzter Zeit in Bezug auf Qualität, wie auch Reichhaltigkeit alle Aufmerksamkeit verdient. „Le Chemineau“ ist ein vieraktiges Drama nach dem gleichnamigen Theaterstück von Jean Richepin, in welchem Frankreichs grosser Filmmime, Henry Krauss, den

wir aus den Stücken „Les Misérables“ von Victor Hugo, „Papa Hulin“ und vielen anderen, rühmlichst kennen, meisterhaft die Hauptrolle spielt.

Henry Krauss hat aber auch die Regie inne und darin ist er nicht weniger Künstler, denn Spiel und Regie verbinden sich in diesem ebenso interessanten, als eigenartigen Drama zu einem tatsächlichen Meisterwerk. Wir verweisen auf die französische Filmbeschreibung im letz-

ten Heft und die deutsche Beschreibung — sie kam für dieses Heft zu spät — in nächster Nummer. „Der rastlose Wanderer“ wird gewiss auch in der Schweiz grosse Erfolge feiern.

Globetrotter Films E. G., Zürich

Etwas spät erst erhielten wir die Annoncentexte dieser Firma und werden wir dann in Heft Nr. 14 des „Kinema“ noch nähere Erläuterungen über diese neuen Filmschöpfungen bringen.

Iris-Films A.-G., Zürich

regt sich ganz mächtig. Vor kurzem ging der erste Reklamefilm „Retter in der Not“ über die Leinwand, ein Lustspiel, das trotz des — natürlich sehr fein und sinnig eingeflochtenen Reklamethemas, — bei „Speck“ ausserordentlich gut gefiel und für eine Woche sogar verlängert wurde. Nun hören wir soeben, dass der erste Film „Der Zorn“ aus der „Iris“-Serie „Die sieben Todsünden“ im Zürcher-Hof in Zürich spielt, wo er das Publikum auf das Köstlichste unterhält, kein Wunder denn auch, wenn Bekannte mitwirken. In den beiden Hauptrollen präsentieren sich Zürichs beliebter Komiker, Herr Bruno Wünschmann, vom Zürcher Stadttheater, sowie der „Iris“-Regisseur selbst, Herr Charles Decroix, ein in Filmkreisen bekannter und ausserordentlich tüchtiger Fachmann. Decroix hat, wie man weiss, die gesamte, artistische Leitung der „Iris“-Ateliers unter sich. Von der weiblichen Hauptrolle, einer anmutigen Zürcher Schönheit, werden wir noch später sprechen. Eines sei uns aber heute schon vergönnt zu sagen, sie wird Schule machen, dessen sind wir gewiss.

Das ist aber nicht alles. Ausser den sieben, zum Teil noch in Arbeit befindlichen Filmen aus der Serie „Die sieben Todsünden“ ist noch anderes produziert worden, denn eine heutige Annonce im „Kinema“ berichtet von einem Film „Endlich allein“, ein kurzes Lustspiel in einem Akt und ein Zweiakter „Grenze besetzt!“, ein schweizerisches Militär-Lustspiel. Diese beiden letzterwähnten Filme sind fertiggestellt und vermietbar.

Zum Schluss sei noch ein in Arbeit befindlicher 3-Akter erwähnt mit dem vielversprechenden Titel „Frühjahrsmanöver“, ein tolles Militär-Lustspiel mit dem beliebten Bruno Wünschmann in der Hauptrolle.

Dem Luzerner Filmverleihinstitut Chr. Karg

ist es gelungen, für die neue Saison 1917-18 ganz hervorragende Filme zu erwerben. Unter diesen Neuheiten erwähnen wir die Hauptserien Stuart Webbs 1917-18, Joe Deeks 1917-18, Mia May 1917-18, Franz Hofer 1917-18 und Suzanne Grandais 1917-18. Ueber die weiteren Neuer-

werbungen erstklassiger Bilder mit bekannten, renommierten Arbeit hat dieses Haus zur Mitarbeit einen vereinigten Herrn aus der Branche, Herrn Weissmann aus Zürich, verpflichtet, welcher am 1. Juli als Prokurist in die Firma eintreten wird.

„Das einsame Grab“

nennt sich einer der neuesten Mia May-Filme, der ab letzten Mittwoch im Zentral-Theater in Zürich spielt. Die grosse Künstlerin, die uns schon in einigen Filmwerken — besonders in „Nebel und Sonne“ — mit ihrer Anmut und Grazie, sowie einer vollendeten Rollen-Interpretation entzückte, spielt auch in „Das einsame Grab“ die Hauptrolle. Wir werden auf diese Premiere im nächsten Heft dann einlässlicher zurückkommen. Wir haben kürzlich sagen hören, Mia May entwickle ihre Filmbänder selbst. Wenn dem so ist, so erscheint uns die vielseitig begabte Künstlerin doppelt interessant und schätzenswert.

World Films Office, Genf

gibt heute bekannt, dass es die alleinige Konzessionärin der berühmten Burlingham-Films ist. Der unerschrockene, amerikanische Operateur Frederick Burlingham, ist in unserm Lande durch seine wagemutigen Filmaufnahmen im Hochgebirge sowohl in Fachkreisen, als auch bereits beim Publikum zu einer Berühmtheit geworden.

Von den bedeutenden Filmschöpfungen nennen wir heute an erster Stelle „Angesichts des Todes auf der Blümlisalp“ und verweisen in Bezug auf eine Katastrophe, welche diesen Film äusserst interessant macht, auf den Inhalt der einen der beiden heutigen Annoncen.

Zur Zeit verdient besonders erwähnt zu werden, ein mit Genehmigung des schweizerischen Generalstabes aufgenommenes Band, das sich betitelt „Die schweizerische Armee, bereit, das Vaterland zu verteidigen.“ Dem Vernehmen nach, sind dies sehr interessante und lehrreiche Bilder für Jung und Alt.

Zubler & Co., Monopolfilmverlag „Gloria“, Basel

annoncieren heute das grosse Filmwerk „Die Tochter der Nacht“. Wir werden nächstens Gelegenheit haben, über dieses überall grösstes Aufsehen erregende Stück zu berichten.

mierten Künstlern, wird dem verehrten Leserkreis demnächst nähere Mitteilung gemacht werden.

Wie wir vernehmen, hat sich die Firma Christian Karg bedeutend erweitert und wird, dank der grossen Filmwerke, die sie sich für die Schweiz gesichert hat, in Bälde zu einem massgebenden Faktor auf dem schweizerischen Filmmarkte heranwachsen. Angesichts der ver-

Allgemeine Rundschau = Echos.

Schädigende Praktiken. Ein Schulbeispiel dafür, wie sehr eigennützig und unangebrachte Propaganda das gesamte Lichtspielwesen in Misskredit zu bringen imstande ist, liefert die Art und Weise, wie der neulich in

Zürich im Saal „Zur Kaufleuten“ zur Aufführung gekommene Film „Auf den Schlachtfeldern des Westens“ angekündigt worden ist. Auf den Plakaten, Prospekten und in Annoncen der Tageszeitungen standen die bedeut-